

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 2

Rubrik: Stimmen zur Zeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stimmen zur Zeit

Dean Acheson, ehemaliger US-Außenminister: «Die Russen wünschen ein Tauwetter, bei dem sie selbst bestimmen können, welche Stellen vereist bleiben.»

Sir William Hayter, ehemaliger britischer Botschafter in Moskau: «Statt ständig darüber nachzudenken, was Chruschtschew als nächstes tun wird, sollten wir uns lieber überlegen, was wir als nächstes zu tun gedenken.»

Sir John Cowley, britischer Generalleutnant: «Wenn wir die nukleare Abschreckung nicht ins Spiel bringen, werden wir mit Sicherheit geschlagen; wenn wir sie aber doch ins Spiel bringen, begehen wir mit Sicherheit Selbstmord!»

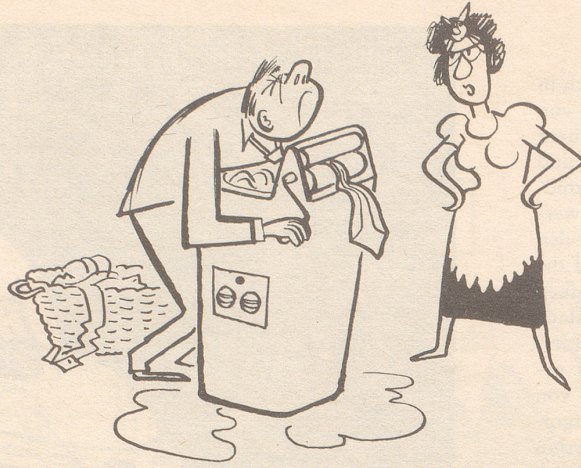
Ein Mitglied der sowjetischen Delegation bei der Atomkonferenz in Genf: «Ueber die französische Atombombe machen wir uns so wenig Gedanken wie ein Autofabrikant, wenn er erfährt, daß die Konkurrenz noch einmal das Modell 1920 auf den Markt werfen will.»

Raymond Mortimer, englischer Kritiker: «Die Sowjets brauchen kein Geld für antiamerikanische Propa-

ganda auszugeben. Hollywood erledigt das viel besser, als sie es selber je könnten.»

Der indische Politiker Krishna Menon: «Das Gespräch zwischen Ost und West gleicht manchmal der Unterhaltung zwischen einem, der nicht reden kann, und einem, der nicht hören will.»

Der amerikanische Journalist Art Buchwald: «Unsere einzige Chance, mit den Russen wissenschaftlich



Peter

«Selbst bei den einfachsten Dingen passiert dir etwas!»

gleichzuziehen, ist es, sie zu veranlassen, unsere Geheimnisse zu stehlen. Das wird sie um mindestens zwei Jahre zurückwerfen.»

Der westdeutsche Bundesminister des Auswärtigen Heinrich von Brentano: «Es gibt in Europa keine Großmächte mehr. Wir wissen es und hoffen, daß es auch andere wissen.»

J.-J. Servan in «L'Express»: «Die französische Politik gleicht augen-

blicklich einem Eisberg: nur ein Zehntel davon ist an der Oberfläche, ist sichtbar, meßbar – der Rest aber befindet sich unter Wasser.»

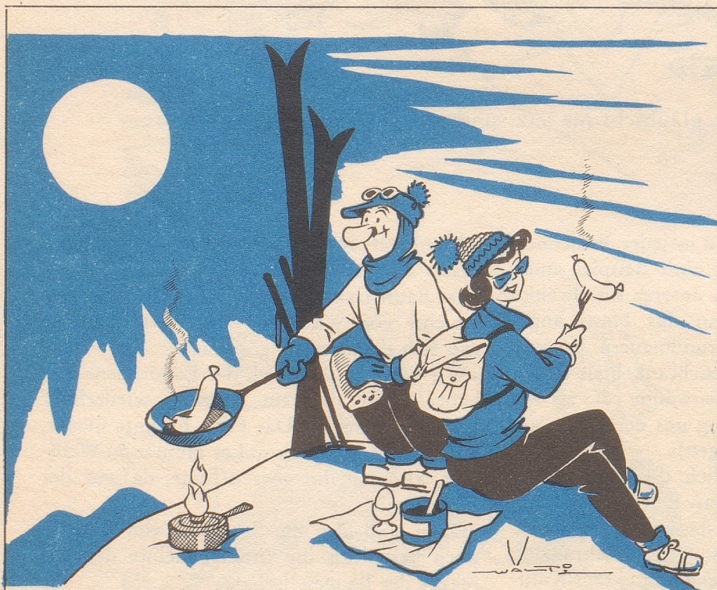
Philosoph und Schriftsteller Jean-Paul Sartre: «Die Jugend will, daß man ihr befiehlt, damit sie die Möglichkeit hat, nicht zu gehorchen.»

Der amerikanische Schriftsteller Paul Eldridge: «Die Zukunft der Menschheit hängt nicht mehr davon ab, was sie tut, sondern was sie unterläßt.»

Professor Bettermann, Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht an der Freien Universität Berlin: «Alle Massenmeinungen haben die Vermutung der Unrichtigkeit für sich.»

André Chamson, französischer Schriftsteller: «Manchmal hat man den Eindruck, als sei die Menschheit von der Zukunft bereits überholt worden.»

Der vor kurzem gestorbene amerikanische Kunsthistoriker und Kunstfreund Bernard Berenson: «Es wird noch lange dauern, bis der Mensch durch und durch menschlich geworden ist.»
Vox



Der Bündnerhimmel warm und klar macht tausend blaue Träume wahr.

Winterferien in

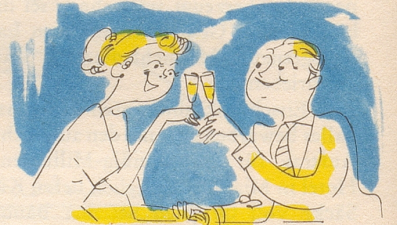
GRAUBÜNDEN

sind ein Lebensquell; sie spenden neue Kraft, gute Laune und Humor.

Für Auskunft und Prospekte: Ihr Reisebüro, die Verkehrsbüros, der Verkehrsverein für Graubünden, Chur.



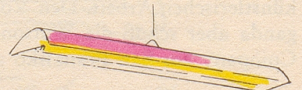
besser beleuchten



leichter leben



besser arbeiten



OSRAM
hell, solid, sparsam

